

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

96 (24.4.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 6 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbeachtung des Zeitungspreises, bei gerätlicher Betreibung und bei Anrufen außer Kraft tritt. o. Erklärungen und Geschäftsbedingungen 1. B. o. Inhalt der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- / Spiel- / Heimat- und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatl. 2.50 RM. o. ohne Zustellung 2.20 RM. o. Durch die Post 2.66 RM. Einzelhefte 10 Pf. Sonntags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich vor mittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021. o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 22; Baden-Baden, Alsterstraße 6; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Grabenstraße 61

Nummer 96 Karlsruhe, Donnerstag, den 24. April 1930 50. Jahrgang

Gebete eines Hochverrätters

Was Frick in Thüringen anordnet

In Thüringen ist in den Schulen durch eine Verordnung des Ministers Frick das tägliche Schulgebet eingeführt worden. Es soll, wie in der Begründung gesagt wird, dazu dienen, „den gefährlichen Einflüssen, die gegenwärtig im Volk wirken“, entgegenzutreten. Zum Beginn und Ende der Wochenarbeit sollen von der Jugend oder dem Lehrer ein der deutschen Art und Hoffnung gewidmetes „Thüringer Schulgebet“ eingeführt werden. Die Verordnung gibt fünf Entwürfe zur Auswahl. Das erste ist einer Arbeitsammlung des Landesrichterrats der thüringischen Kirche entnommen. Es lautet:

Herr Gott, Du wollest mit starker Hand in dieser Zeiten Grauen die Heimat, das deutsche Vaterland, tief in die Herzen uns haften. Gott las uns wachsen rein und groß, Eintracht haben, Diensten zu walten, Des freien Volkes lichterem Loos in starken Händen zu haften.

Der letzte Entwurf stammt von einem katholischen Lehrer und lautet:

„Sör an, o Herr, der Kinder Hebn Laß unsere Arbeit vorwärts gehn, Gib unseren toten Kriegern Ruh! Die Witwen und Waisen tröste Du! Und gib uns Deutschen wieder Kraft, Die Freiheit uns und Frieden schaff!“

Nummer 3 bis 5 tragen anderen Charakter: Da dichtet ein evangelischer Geistlicher das folgende:

Vater, in Deiner Allmacht Hand Steht unser Volk und Vaterland, Du warst der einen Stärke und Ehr.

Bist unsere ständige Waffe und Wehr. Drum mach' uns frei von Betrug und Verrat, Mach' uns stark zu befreiender Tat, Gib uns des Heilands heilighen Mut, Ehre und Freiheit sei höchstes Gut, Unser Gelübde und Loosung stets sei: Deutschland erwecke Herr mach' uns frei!“

Als Erzeugnis eines deutschen Dichters wird der folgende Entwurf bezeichnet:

Vater im Himmel, Ich glaube an Deine allmächtige Hand, Ich glaube an Volkstum und Vaterland, Ich glaube an der einen Kraft und Ehr, Ich glaube, Du bist unsere Waffe und Wehr, Ich glaube, Du straffst unseres Landes Verrat Und segnest der Heimat befreiende Tat, Deutschland erwecke zur Freiheit.“

Und schließlich folgt ein evangelischer Lehrer, der nicht genannt wird:

Vater im Himmel, Ich glaube an Deine Allmacht, Gerechtfertigt und Liebe, Ich glaube an mein liebes deutsches Volk und Vaterland, Ich weiß, daß Gottlosigkeit und Vaterlandsverrat unser Volk vernichten, Ich weiß, daß trotzdem in den Besten die Sehnsucht und die Kraft zur Freiheit wohnt, Ich glaube, daß diese Freiheit kommen wird durch die Liebe des Vaters im Himmel, Wenn wir an unsere eigene Kraft glauben.“

Es sind doch manchmal sehr eigenartige Erdenwürmer, die sich an den lieben Herrgott wenden. Aber Frick ist ein besonders interessanter Erdenwurm.

Ostelbietum oder Landwirtschaftspflege

Bernichtende Hochschulzelle oder moderne Organisationsmethoden

Karlsruhe, 24. April.

Die preussischen Großagrarier haben gestützt durch die Macht, die ihnen der Eintritt Schieles in das gegenwärtige Reichskabinett sicherte, sowohl die deutsche Gesamtwirtschaft, wie auch die Landwirtschaft selbst verhängnisvollsten Irrwegen zugeführt. Welche große Gefahren das von Ostelbien kommende Hochschulzollsystem der „Grünen Front“ mit sich bringt, haben wir bereits mehrfach in den letzten Wochen dargelegt und nicht nur die Gewerkschaften aller Richtungen müssen dies bestätigen, sondern selbst der Reichsverband der Deutschen Industrie hatte seine warnende Stimme gegen die Richtung der Wirtschaftspolitik erhoben, welche die jetzige Reichsregierung unter dem Einfluß Schieles zu begehen für gut fand. Wie der unbefriedigende Ausgang der neulichen Genfer Zollfriedenskonferenz zeigt, sind die Wirtschaftsführer aller Länder leider in keinem Maße noch jenen Gedankengängen zugänglich, die man im Interesse einer Vereinheitlichung Europas wünschen möchte, trotzdem jeder vorurteillose Beobachter der Wirtschaft die jegliche gegenseitige Absperrung der Länder, die stark an den Versuch erinnert, die einzige Epoche des Merkantilismus zu restaurieren, in jeder Hinsicht für verhängnisvoll halten muß. Umso mehr muß gegen die jeglichen zollpolitischen Irrwege Protest erhoben werden, da sie nicht nur der Landwirtschaft keine Hilfe bedeuten, sondern die zweifellos bestehende Not der Landwirtschaft auch nicht zu beheben imstande sind. Denn es ist nicht etwa so, als ob außerhalb der Landwirtschaft kein Verständnis für die Not des Landwirtschaft treibenden Volkes bestände. Im Gegenteil! Die von der Regierung Hermann Müller seiner Zeit unternommenen Aktionen zugunsten der Landwirtschaft zeigen, daß in weitesten Kreisen des deutschen Volkes man sich voll und ganz bemüht ist, welche Bedeutung der Landwirtschaft im Gesamtrahmen der deutschen Wirtschaft verdient und daß Maßnahmen notwendig sind, der Landwirtschaft jene Beachtung in der deutschen Wirtschaft zu sichern, die ihr mit Recht zukommt, sowohl aus ihrem eigenen Interesse wie im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft. Die deutsche Landwirtschaft vor Irrgängen zu bewahren, ist daher eine geradezu nationale Pflicht. Der jetzt von der Regierung Brüning-Schiele begangene Weg der Hochschulzölle ist jedoch ein solcher Irrweg und wenn die Sozialdemokratie sich mit aller Kraft gegen diese Fehlrichtung der „Grünen Front“ erhebt, so handelt sie sowohl im Interesse der Landwirtschaft wie der gesamten deutschen Wirtschaft, so daß es nicht nur im Parteinteresse, sondern im gesamtwirtschaftlichen Interesse zu bedauern ist, wenn sie in diesem Ringen unterlag.

Wer ohne Scheuklappen sowohl die Entwicklung der Weltwirtschaft, wie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft betrachtet, muß zweifellos zu der Auffassung kommen, daß der heimischen Landwirtschaft im Gesamtrahmen der Wirtschaft eine größere Bedeutung zukommt als dies vielleicht in gewissen früheren Zeiten angenommen wurde. Die Tatsache, daß die überseeischen Länder in immer größerem Ausmaß dazu übergehen, eigene Industrien zu entwickeln, zwingt den Kontinent mehr als bisher, sich auf sich selbst zu verlassen. Professor Werner Sombart, der bekannte Nationalökonom, verglich vor einiger Zeit in einem Vortrag Westeuropa mit einer ins Ungeheure sich entwickelnden Stadt, für welche bisher die ganze übrige Erde die Landschaft bildete — eine Entwicklung, die er eines weiteren Ausbaues für die Zukunft als unmöglich bezeichnete, nachdem die leiherrigen Agrarländer im Begriffe sind, sich selbst eine Industrie zu schaffen. Wenn auch gegenüber diesen Zukunftsperspektiven nicht übersehen werden darf, daß Europa, insbesondere auch Deutschland mit seiner hochwertigen Fertigungsindustrie auch in Zukunft durch Schaffung von Qualitätsarbeit noch weit ausgespannte Aussichten hat, insbesondere auch dadurch, daß weite Gebiete der Erdoberfläche noch ganz und gar nicht in den Kreis der Industrialisierung hineingezogen sind und daß z. B. eine Zusammenfassung Europas mit Afrika nach der Art, wie sie die Paneuropabewegung von Coudenhove-Kalergi vorzieht, der wirtschaftlichen Zukunft Europas und seiner einzelnen Länder durch eine nach Standortlagerung organisierte Wirtschaft weitgehende Zukunftsaussichten ermöglicht, so stimmt hieran doch zweifellos soviel, daß mehr als bisher auch die Landwirtschaft in den Bereich der Wirtschaftsberachtung hineingezogen werden muß. Denn ebenso sehr wie zum heutigen Dasein Wohnung und Kleidung, Kultur und eine Reihe anderer Dinge gehören, ebenso sehr bedürfen wir zum mindesten einer ausreichenden Ernährung, für die vor allem die heimische Landwirtschaft die maßgebende Rolle spielt, wenn auch die Landwirtschaft in Zukunft anders aufgezo-gen werden muß, als dies heute der Fall ist.

Wie weit dabei die Landwirtschaft auch für die Frage der Arbeitsbeschaffung in Betracht kommt, hat vor kurzem der Präsident des Landesarbeitsamtes Hessen, Gen. Dr. W. Engler, in einer größeren Betrachtung in der Frankfurter Volksstimme aufgezeigt, in der er u. a. erklärte: „Ich lege für die Dauer keine Möglichkeit, der Arbeitslosigkeit zu steuern, wenn es uns nicht erlaubt, einen größeren Prozentsatz der Bevölkerung in der Landwirtschaft zu beschäftigen. Die früheren Agrarstaaten werden sich mehr und mehr industrialisieren und kommen als Abnehmer für die Industrieprodukte nie mehr in dem Umfange in Betracht wie

Dehn Jahre Internationales Arbeitsamt

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes teilt am Donnerstag in Paris zu einer Tagung zusammen, die mit dem schönen Jahresfest seiner Gründung zusammenfällt. Der zehnjährige Geburtstag des Arbeitsamtes wird von der Regierung durch besondere Feierlichkeiten, durch Empfang beim Präsidenten der Republik, beim Außenminister Briand und im Pariser Rathaus begangen werden. Der sozialistische Gewerkschaftsbund der C. G. T. hat die Arbeiterdelegierten des Arbeitsamtes ebenfalls zu einer besonderen Feier eingeladen. Die Tagung wird sich vor allem befassen mit den von der ersten Internationalen Konferenz in Washington (1919) und von der zweiten Konferenz in Genoa (1920) ausgearbeiteten Konventionen über die Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosigkeit, den Mutterchutz, die Frauen-Arbeitsarbeit, das Mindestlohn für gewerblichen Arbeit und die Arbeit auf Meereschiffen, die Nacharbeit von Jugendlichen über zur Zeit nicht vor. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß solche Verhandlungen noch gestellt werden. Die Frage der Revision des Abkommens, die schon wiederholt im Verwaltungsrat des Gegenüberstandes, hat in den letzten Tagen über den Revisionen Rückhalt dadurch verloren, daß die enalische Arbeiterregie-rung dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitslosigkeit vorgelegt hat, der die Ratifikation der Washingtoner Konvention voraussetzt. Der Verwaltungsrat hat jetzt darüber zu entscheiden, ob der Bericht des Arbeitsamtes der Internationalen Konferenz zu überreichen, aber für die eine oder andere der acht Konventionen eine Revisionsverfahren einzuleiten ist. Die andere Frage, mit der sich der Verwaltungsrat zu beschäftigen wird, ist die, ob die freie Stadt Danzig Mitglied der Internationalen Arbeiterorganisation werden kann oder nicht.

Konstituierung der Internationalen Zahlungsbank

Paris, 23. April. (Eig. Draht.) Der Verwaltungsrat der Bank für internationale Zahlungen wählte am Mittwoch den deutschen Reichsbankdirektor Dr. Snelles zum Stellvertreter des Generaldirektors. Zum Generalsekretär der Bank wurde der Italiener Maffei ernannt. Die Abteilung für Emissionen und Investitionsfragen wurde dem Belgier Paul van Zeeland übertragen. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Beratungen noch mit der Verordnungsfrage und der inneren Organisation der Bank. Reichsbankpräsident Dr. Luther stellte hierzu fest, daß bei der Durchführung des Zahlungsplans vorzuziehende jährliche Kosten von 1,5 Millionen Dollar erhebliche Ersparnisse er-zielen werden könnten. Der Repräsentationsagent Parker Gilbert habe dem Berliner Büro 130 Personen beschäftigt, während die Repräsentationsbank in Basel ihre Tätigkeit mit ungefähr 50 Personen aufnehmen werde.

Die französische Sozialversicherung

Paris, 23. April. (Eig. Draht.) Die beiden ersten grundlegenden Artikel des französischen Sozialversicherungsgesetzes, die die Krankheitsversicherung und die Alters- und der Invalidenversicherung betreffen, wurden am Mittwoch von der Kammer unter Dach und Fach gebracht. Einmal von der Einkommenanfertiger Arbeitsanträge wurden abgelehnt. Gleichzeitig wurde jedoch die hartnäckige Opposition der Rechten, die von dem früheren Finanzminister de Lastriere ge-leitet wurde, grundsätzlich geschlagen.

Der württembergische Attentäter verhaftet

Stuttgart, 23. April. (Eig. Bericht.) Der Händler Stängle, der das Attentat auf den württembergischen Justizminister Dr. Beckerle in dessen Amtszimmer am Dienstagabend verübt hat, konnte am Mittwoch in Ulm verhaftet werden. Wie wir erfahren, ist der Minister durch den Blutverlust infolge des Messerstoßes ziemlich geschwächt worden. Ueber den Vorgang ist noch folgendes mitzuteilen. Stängle sollte selber eine Strafe wegen Ruppelstehlen antreten, während seine Frau sich auch wegen Ruppelstehls und anderen Verbrechen in der Strafanstalt Göttingen befindet. Stängle verlangte vom Minister für sich selbst Strafaufschub und für seine Frau bedingte Begnadigung. Als der Minister dies ablehnte, erklärte Stängle, jetzt gebe er „aus Gange“ und drang auf den Minister ein, der zur Wehr einen Stuhl erhob und ihm schlug. Dabei hat er dann den Stuhl erhalten. Als der Hausinspektor den Attentäter festhalten versuchte, kam im Vorraum ein anderer Mann auf ihn zu, durch den er behindert wurde, den Stängle festhalten konnte. Ob beide Männer im Einverständnis gehandelt haben, war bei dem Durcheinander, das im Haus entstanden war, nicht festzustellen.

Die politische Verrohung

ENA, Berlin, 24. April. (Eigene Meldung.) Gestern Abend wurde auf einen nach Berlin fahrenden Vorortzug, in dem sich eine größere Anzahl von Reichsbannerleuten befand, zwischen den Stationen Köpenick und Ruhlsdorf ein Steinbombardement eröffnet. Mehrere Scheiben gingen dabei in Trümmer. Ein Reichsbannermann und eine Reisende erlitten im Gesicht durch umherfliegende Glasplitter Verletzungen. Die Polizei hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Nationalsozialistisches Banditentum

Berlin, 23. April. (Eig. Draht.) Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „Am 22. April erfolgte vor dem Lokal von Le-mann in Berlin-Regel, Bahnhofstr. 1, in dem eine nationalsozialistische Versammlung statt, eine Schlägerei zwischen einem Reichsbannermitglied und einem Nationalsozialisten. Hierbei soll dem Nationalsozialisten eine Pistole entfallen sein, die er wieder zu sich holt. Bei der aus Anlaß der Schlägerei erfolgten Durchsuchung der 38 Versammlungsteilnehmer nach Waffen wurden im Saal vorgefunden: 11 Schlagringe, 2 Gummiknüppel, eine geladene Pistole und ein Dolch. Die Besitzer hatten die Waffen beim Einschreiten der Polizei in den Saal geworfen. Unter den Zwangsgefallenen befindet sich ein Justizinspektor und ein Magistratssekretär.“

Neue Zusammenstöße in Indien

Neu-Delhi, 23. April. (Eig. Draht.) Die Kufe, die in Indien der Wiederintraffung der sogenannten Bengal-Drönnansen gefolgt ist, hat nur vorübergehend. In Zichigona greifen am Mittwoch Truppen eine kleine Gruppe Aufständischer an, die sich auf einem Hügel verschanzt hatten. 12 Ander wurden getötet, viel schwer verwundet. Die Truppen hatten keine Verluste. In Kishanpur kam es am 22. April zu einer Zusammenkunft zwischen einem Anhänger Gandhis zu Anruber. Ein britischer Soldat wurde getötet. In Fennu, etwa 80 Kilometer von Zichigona entfernt, wurde bei einem Angriff Einheimischer auf die Polizeistation ein Polizist und zwei Zivilver-lotene getötet. Die Behörden legen inzwischen ihre direkten Strafen gegen die Anhänger Gandhis wegen der Verletzung der Salagelese fort.

es vor dem Kratze der Fall war. Wir müssen also darauf sehen, unseren Inlandmarkt so zu gestalten, daß zu dessen Befriedigung eine immer größere Zahl von Personen Beschäftigung findet. Das Reich muß eine planmäßige Belebung der Gegenden durchführen, wo der Großgrundbesitz heute über Mangel an Arbeitskräften klagt. Die Landwirte müssen dazu erzoogen werden, marktmäßige Waren zu produzieren, bei allen Preisschwankungen ehrlich zu ihren Genossenschaftgen zu halten, so daß die Genossenschaftgen in der Lage sind, Lieferverträge abzuschließen und einzuhalten. Die deutschen Landwirte brauchen nur die Erfahrungen, die in Dänemark, in der Schweiz und in Holland gemacht wurden, sich sunuke zu machen, dann werden sie wirtschaftlich vorwärts kommen und einen weitaus größeren Teil unseres Nahrungsmittelbedarfs decken können.

Kaßt so der Leiter eines großen Landesarbeitsamtes die Agrarfrage von der Seite der Arbeitsbeschaffung her an, so ist nicht weniger von der mehr fachlichen Seite aus dazu zu sagen. Dabei wäre zunächst an die zahlreichen Wünsche zu erinnern, die von seiten der Konsumenten bezüglich Qualität, pflegliche Behandlung, Verpackung, Transporteinrichtungen, Sortierungsformel, Gleichmäßigkeit usw. der deutschen landwirtschaftlichen Produktion geäußert werden. Ueber diese Wünsche hinaus ist jedoch im Interesse sowohl der deutschen Gesamtwirtschaft wie der deutschen Landwirtschaft notwendig, in mehr radikaler Art an eine entschiedene fachliche Lösung des landwirtschaftlichen Problems heranzugehen, wenn dabei auch nicht außer Acht gelassen werden darf, daß sich selbstverständlich solche entschiedenen Lösungen nicht von heute auf morgen durchführen lassen. Da ist nun von besonderer Beachtung, was vor kurzem im Anschluß an die Roggenkrise Prof. Dr. Carl Oppenheim im Tagebuch an Vorschlägen zu dieser Frage machte. Der bekannte Agrarpolitiker erklärte:

Drei Konsequenzen sind möglich. Erstens: daß wir die deutsche Landwirtschaft überhaupt von dem Ueberwiegen des Getreidebaus wegföhren zum Anbau höherwertiger Produkte, ein Prozeß, der auch ohne Hinblick auf die spezielle Weizen-Roggenfrage für unsere Zukunft entscheidend ist. Wir werden uns davon abwenden müssen, wie bisher die billigsten Weltmarktprodukte, nämlich Getreide, in betoniem Umfange selbst zu produzieren, während wir gleichzeitig die teueren, nämlich Fleisch, Butter und andere tierische Produkte, Eier, Geflügel, Obst und Gemüse in enormen Mengen einzuföhren gezwungen sind, deren Kosten unsere Zahlungsbilanz mit rund 2 Milliarden Mark jährlich belasten. Wenn wir einen wesentlichen Teil dieser bisherigen Importe durch Eigenproduktion decken könnten, so würde die Einfuhr von Brotgetreide, ganz allgemein gesagt, ihre Schreden verlieren, und es wäre dann ziemlich gleichgültig, ob wir noch etwas mehr Weizen anstelle des bisher selbstgebautes Roggens einföhren oder nicht.

Nicht viel anders steht es mit der zweiten Möglichkeit, nämlich eine vorläufige Lösung des Problems durch einen verstärkten Weizenanbau im Inlande zu erzielen. Denn wenn wir die bisher angebauten Weizenarten ins Auge fassen, so ist eine irgendwie wesentliche Erweiterung an Anbauflächen vollkommen ausgeschlossen. Wenn wir auf diesem Wege Erfolg sehen wollen, so müssen wir mit ganz anderer Energie als bisher die von verschiedenen Gelehrten, in erster Linie von Baur, begonnenen Versuche fortgesetzt werden, neue, anspruchsvollere Weizenarten zu züchten, die mit Erfolg auf bisherigen Roggenböden anzubauen sind. Daß solche Versuche keine Theorie sind, daß man vielmehr auch beim Weizen durch Veranzüchtung von Spezialsorten Enormes erreichen kann, zeigt das Beispiel von Nord-Kanada und von Schweden, wo man durch systematische Kreuzungsversuche verschiedener Weizenarten das Anbauareal wesentlich vergrößern konnte.

Alle diese Ergebnisse zeigen, daß man in Deutschland ganz und gar nicht daran denkt, der Landwirtschaft die kalte Schulter zu zeigen, sondern daß man ernsthaft bemüht ist, der Landwirtschaft zu helfen und die Landwirtschaft in einer Weise in die deutsche Gesamtwirtschaft einzuföhren, die sowohl den landwirtschaftlichen Kreisen, wie der Gesamtwirtschaft zugute kommt. Allerdings geht dieser Weg nicht in der Richtung des großagrarischen Hochschulzollens, der auf die Dauer die Landwirtschaft zerrütten muß, weil er verhindert, daß die Landwirtschaft zu modernen Methoden übergeht und daher schärfstens bekämpft werden muß. Solcher großagrarischer Hochschulzoll hat daher nichts mit dem berechtigten und notwendigen Schutz der deutschen Landwirtschaft gegenüber erdrückender Ueberseefunkurrenz zu tun, wie er als zwangsläufige Notwendigkeit geboten und auch von der Re-

gierung Müller gelegentlich als erforderlich befunden wurde. Wenn der deutschen Landwirtschaft geholfen werden soll, so muß dies auf andere Weise geschehen. Der Aufstieg der deutschen Landwirtschaft muß über die Schaffung einer rationalisierten Produktion hochwertiger landwirtschaftlicher Produkte in Verbindung mit einer durchorganisierten Absatz gehen, um so den Weg zur Herstellung jener landwirtschaftlichen Produkte zu weisen, der für die Lebensweise des deutschen Volkes in der Gegenwart notwendig und wünschenswert ist. Dazu gehört die Anpassung der hinsichtlich der Bodenschätze neu aufzufindenden bzw. entsprechend bestehenden deutschen Landwirtschaft an Produktionsmethoden, wie sie sich angesichts der fortgeschrittenen Technik von selbst ergeben. Uebergang zur Herstellung von landwirtschaftlichen Produkten solcher Art, wie sie den heutigen Ernährungsmethoden und Ernährungswünschen entspre-

chen und nicht zuletzt die Organisierung der Wirtschaft nach industriellen und landwirtschaftlichen Standortfaktoren, um so jene Arbeitsteilung zu schaffen, wie sie im Interesse sowohl der Befriedigung der Menschheit, wie im Interesse des sozialen Fortschrittes ein unbedingtes Erfordernis ist. Von all diesen Dingen, die wirklich im Interesse der Landwirtschaft liegen, will jedoch das von einem rüdführenden, selbstverführer geföhrt Großagrarierum, das sich jetzt wieder Herrschaft über Deutschland anstößt, nichts wissen, und wandelt die deutsche Landwirtschaft die verkehrte Richtung ein bis vielleicht eines Tages auch in landwirtschaftlichen Kreisen das politische und wirtschaftliche Erwachen kommt, diese dann in die Richtung sozialistischer Pläne zu führen muß, um so aus dem Bunde von Bauer und Arbeiter eine bessere wirtschaftliche Zukunft heranzuföhren lassen.

Katastrophen

Untergrundbahnunglück in Paris

Paris, 23. April. Heute früh fuhr zwischen zwei Stationen ein Untergrundbahnzug auf einen anderen auf, der hinter einer Kurve hielt und dessen Signallichter deshalb von dem Zugführer nicht rechtzeitig bemerkt werden konnten. Drei Wagen wurden bei dem heftigen Anstoß hart beschädigt und 80 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten Verletzten konnten, nachdem ihnen Notverband angelegt worden waren, ihre Wohnstätten aufsuchen. 13 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, drei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Der Stationsleiter behauptet, den auffahrenden Zug erst abgesehen zu haben, als die Signallichter freie Fahrt zeigten. Die Ingenieure erklären diese Behauptung für unzutreffend, da im Falle einer Verletzung der Strecke das weiße Licht automatisch gelockert sei.

Riesiger Brand bei Charleroi

Charleroi, 23. April. In den Dienstgebäuden der Eisenbahnerverwaltung Marcinelle bei Charleroi brach heute zwischen 9 und halb 10 Uhr nachts ein Brand aus, der rasch einen ganz außerordentlichen Umfang annahm. In einem Augenblick war der ganze Gebäudekomplex in Flammen gebüllt. Es besteht Gefahr für sämtliche umliegenden Strohhäuser.

Autounfälle in der Schweiz

Dien, 23. April. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr in Starztürchen in eine Gruppe junger Leute hinein, denen zwei so erheblich verletzt wurden, daß sie ärztliche Hilfe anrufen mußten. Das Auto wurde beschlagnahmt und der Fahrer verhaftet. — Auf der Strecke Freiburg (Schweiz) — Freireife ein Auto beim Überfahren einen anderen Kraftwagen. Die Fahrgäste hatten einen ziemlich hohen Geschwindigkeit. Das eine Fahrzeug wurde und wurde schwer beschädigt; eine Person wurde verletzt und weitere leicht verletzt.

Brand im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein

Koblenz, 23. April. Im Kapuzinerkloster in Ehrenbreitstein brach heute in der Schneiderei Feuer aus, das sich rasch auf Dachstuhl ausbreitete. Die Ehrenbreitsteiner und die Koblenzer Feuerwehr bekämpften den Brand, der durch Kurzschluß entstanden war. Die aus dem Jahre 1766 stammende silberne Glocke, durch die große Hitze teilweise geschmolzen und dann geborsten, die Hälfte der Glocke konnte noch geborgen werden. Durch die hohen Wasseransätze ist der Chor über dem Altar vollständig zerstört worden, so daß der Gottesdienst für längere Zeit ausgesetzt werden muß. Bilder und Kircheneinrichtungen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Bei dem Brande ist außer einem großen Stofflager das gesamte Archiv des Klosters vernichtet worden.

Die niedergebrannte rumänische Dorfkirche



Die Kirche war, wie in unserem Bild zu sehen ist, ein kleines hölzernes Gebäude, das noch aus dem Jahre 1803 stammte.



Soviel blieb von der niedergebrannten Holzkirche in Rumänien übrig.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright bei Safari-Verlag, Berlin

(Nachdruck verboten.)
Erst nach mehreren Tagen erreichten sie den Wohnplatz bei Tadjarnak.
„Dabt ihr Mala gesehen? Ist er hier vorbeigekommen?“
„Das war das erste, was sie fragten, und Antworten und Fragen flogen hin und her. Alle wollten erzählen.“
„Ja, gewiß haben wir Mala gesehen.“
„Ach, so hing es zusammen. Er war auf der Flucht. Das hätten sie nur wissen sollen. Dann hätten sie ihn übermannt und gebunden der Polizei zugeführt. Er sei auch nicht gefährlich, denn er habe einen kranken Arm. Er könne die rechte Hand nicht bewegen oder gebrauchen. Mala würden sie schon fangen, und dann folgte die beste Nachricht, die sie selbst mißtraulich gemacht hatte.“
Mala hatte gesagt, er ginge nordwärts, der Küste entlang, zu seiner Familie. Aber die Kennterjäger, die angefahren kamen, hatten ihn im Lande getroffen. Außerdem war er unangenehm gewesen, hatte nicht anhalten wollen. Das war merkwürdig gewesen, aber man glaubte, daß das von den Schmerzen in seinem Arm und von seinem Heimweh gekommen wäre.
Sie wollten die drei Männer mitnehmen, daß sie ihnen den Weg zeigten, und alles wurde bereit gemacht, um am nächsten Morgen zu ziehen.
Als sie aber aufwachten, war das Wetter umgeschlagen. Es war milde geworden. Draußen war Tauwetter, und niemand konnte fahren. Sie mußten also warten.
Der Inspektor raßte. Aber er verstand doch, daß es auch sein gutes für sie hätte, denn es gab Hundebutter genug am Plake, und ihre Hunde konnten ruhen und fressen, so daß sie wieder zu Kräften kamen.
Es verging jedoch nicht nur ein Tag, es vergingen vier, und erst am fünften Morgen konnten sie sich wieder aufmachen, und da waren alle Spuren verwischt, es war nicht mehr viel Schnee vorhanden, aber es froh wieder, wenn die Kälte auch nur gering war. Sie hatten auf dem Wohnplatz ein Zelt gelichtet, das schnell aufgeschlagen und abgerissen werden konnte, was vorteilhafter war als das Bauen von Schneehütten. Das mußte die Reise beschleunigen, und sie verließen die Hunde gewaltam und kamen bald zu der Stelle, wo die drei Männer ihn getroffen hatten. Sie hatten bis jetzt nicht geschlafen, waren aber jetzt auch erschöpft. Die Hunde würden die Bettstättchen nicht, und die Männer waren ganz verzerrt vor Müdigkeit.
Sie schlagen das Zelt auf und schliefen bald ein. Es war ein schwerer, langer Schlaf. Der Inspektor träumte, er sei auf Ren-

nenjagd und komme heim mit einem Mann in Fesseln und Maulkorb.
Bis hierher wußte man Bescheid, aber jedesmal, wenn man jetzt an ein neues Tal gelangte, wurde es notwendig, sich zu beraten, welchen Weg er eingeschlagen hätte. Man machte Abhänger aus einem Tal ins andere, fand aber tagelang keine Spur von ihm.
Die Flüsse begannen allmählich zu fließen. Die Sonne brannte auf die Reisenden herab. Eines Tages entdeckten sie auf einem schneelosen Fied purpurnen Steinbrech, die erste Blume des Jahres. Den Schneepferdchen hatten sie schon mehrmals gehört. Sie mußten auch auf die Rückkehr denken. Drei von den Schlitten hatten Walfelschuhung. Die konnten noch gebraucht werden. Die anderen wurde zurückgelassen. „Weiter“, lautete der Befehl. „Wir schlafen am Tage, wenn der Schnee weich ist, und fahren nachts.“
Endlich haben sie etwas Verhängnis vor sich. Was es Mala, der dort stand? Sie nahmen die Büchsen hervor, um bereit zu sein. Es konnte ja sein, daß er sich verteidigte. Als sie aber näher kamen, loben sie, daß es nur der zurückgelassene Schlitten war. Das, was hochragte, was das Geräusch, das er nicht hätte mitnehmen können. Hier lag der Inspektor seine eigenen Sachen wieder, die Mala gestoßen hatte. Proviant stand hier in Kisten, auch sein Schlafpad war dabei, Werkzeug und Kochapparat.
„Also jetzt ist eine Fußreise daraus geworden.“ „Ja, ja“, lauteten sie, „recht weit kann er nicht gekommen sein.“
Weiter ihm nach.
Es war klar, daß Mala nicht weiter auf den Schlittenwegen bleiben würde. Wenn man zu Fuß ging, war es dumm, durch den hohen Schnee zu waten. Ueber den Berg mußte er gehen. Sie suchten nach vielen Seiten und fanden endlich ein kleines Schneehaus. Die Menschenjagd nahm ihren Fortgang.
Noch ein Schneehaus, das kleiner als das vorige war, und hier lagen die Knochen und Felle von zwei Hunden.
„Ach so. Er ist sehr herunter. Laßt uns weiter fahren.“
Aber es war schwer. Auf den Seen stand das Wasser hoch unter dem Schnee. Die Schlitten sanken ein, daß die Hunde sie nicht mehr zu stehen vermochten. Das Fußzeug der Männer wurde von dem Schnee aufgetaut. Sie sogen mit an dem Schlitten, aber die Sonne brannte, und lange ging es auf diese Weise nicht.
Neben Bügel erkam einer mit einem Selbsttöter und spähte aus. „Ja, da vorn ist etwas.“ Das feuerte sie alle an. Sie schliefen und mühten sich ab und kamen schließlich hin.
Ach, es war nur ein Stein, der wie ein Mensch aussah. Wieder vorwärts. Ein Schneehaus. Hier hatte er ein Fell fortgeworfen und einen Hund geschlachtet. Nur das Fell lag da, das Fleisch hatte er wohl mitgenommen.
„Ja, ja, Mala, bald haben wir dich.“
Wieder fort! Endlich kamen sie zu einem ganz kleinen Schneehaus. Es war klar, daß ein kraftvoller Mann es gebaut hatte. Ein richtiges Haus war es nicht. Nur eine Schutzhütte, in der er trumm gelegen hatte, und dort lagen abgenagte Hundehäuten, noch ein

Hund war geschlachtet worden. Das Fell lag da. Es war Serenakes großer grauer Hund.
„Ich glaube nicht“, sagte Mala, „daß er noch mehr Hunde hat, denn es war ein prächtiges Tier, das wohl bis zum letzten gehalten hätte. Jetzt muß er alles selber tragen und hat nicht zu essen, wenn er nicht etwas isst.“
„Ja, dann ist er nicht weit fort, laßt uns ihm nachsehen.“
Aber sie konnten nicht mehr. Sie prügelten die Hunde und schrien sie mit den Pfeiffenschüssen über die Köpfe, sie riefen und brüllten. Aber es war nicht möglich, weiter zu kommen. Es war vormittag, und der Schnee war weich.
„Laßt uns das Zelt aufschlagen und abkochen“, sagte der Inspektor. „Morgen haben wir einen Mann, wahrscheinlich ist er schon tot.“
Während sie schliefen, hatte den ganzen Tag die Sonne auf dem Land gebrannt. Kein Wirtchen hatte ihre Nacht gedämpft, und der Schnee war verghunden, abwärts zu Wasser, aufwärts zu Damm. Die Vögel kamen über ihren Häuptern gesogen und freuten sich des kommenden Sommers. Die Blumen steckten die Köpfe heraus, wo der Schnee den Winter über das Land bedeckt hatte. Die erste Pflanze macht ihre Wille im Herbst fertig. Sie hält sie ein eisiger Kist unter einer Decke, und im selben Augenblick, wenn die Sonne lacht die Sonne an. Ein einziger solcher Tag, und der Winter ist überstanden.
Zoe erwachte zuerst. Er steckte seinen Kopf hinaus, um sich anzusehen, und wußte, daß die Kiste zu Ende war. Er rief Mala, „Seragant“, lautete er, „wir können nicht weiter kommen. Wo ist der Schnee war, ist heute Land.“
Mala kroch aus dem Zelt. Ein großer See lag vor ihnen, und das war der Weg, den sie wandern sollten. Er ging einige Schritte und prüfte auf seiner Freude, daß er einsam; der Boden unter ihm war aufgetaut. Unter diesen Verhältnissen war schwerer zu Schlitten vorwärts zu kommen, als allein zu gehen.
Da kam der Inspektor heraus.
„Inspektor“, sagte Mala, „wir kommen nicht weiter.“
„Zum Donnerwetter, wir müssen weiter!“ lautete der Befehl. Aber keine Augen lauten ihm, daß es unmöglich war. Der Sommer verbara sich nicht mehr. Alles war Land und Wasser.
Wenn wir nicht mit Schlitten fahren können, müssen wir gehen“, sagte der Inspektor. „Ich will Malas Leiche mitnehmen.“
Aber jetzt ließ er es vergebens. Widerstand. Er war zu überzogen ganz klar darüber, daß er etwas Unhaltbares laute. Aber er wollte den anderen die Schuld in die Schuhe schieben.
„Wir können nicht gehen, weil wir zurück müssen“, lauteten die Worte. „Wir müssen beim über Land, und wir müssen mit den Füßen, denn wenn wir hier abgesehen werden, kommt der Schnee im Sommer und hebt uns nicht. Dann kommen wir nicht vor dem nächsten Winter heim.“
Die Jagd auf Mala war beendet. Vor ihnen lag ein mühsamer Rückzug auf der Flucht vor dem Sommer.

Hugenberg und seine Partei

Hugenberg hat anlässlich der am Freitag in Berlin beginnenden Beratungen des deutschnationalen Parteivorstandes eine Kundgebung an seinen „Frei“ gerichtet, in der er amüsant, noch ehe der Parteivorstand getrocknet hat, die politische Richtung des deutschnationalen Parteiapparates für die Zukunft skizziert. Er weist jener überaus deutlich, dass die Partei die politischen Grundzüge nicht verlassen wird, an deren Aufrechterhaltung und Durchföhrung Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorherrsches durch mich gewesen ist. Ich bitte einen jeden das Schicksal des nationalen Kampfes gegen das heutige Parteien- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werden. Auch dieses Ziel braucht wie alle großen Ziele, Geduld, Zeit und Kraft.

Käse und Schiele

Standale um die Agrarpolitik

Am Mittwoch wollte Reichsernährungsminister Schiele in München, wo er sich in einer Konferenz mit Vertretern der landwirtschaftlichen und der Industrie, sowie der landwirtschaftlichen Sondergruppen anordnete. Wie verlautet, billigte der Minister die Pläne der Interessenten, eine große Menge Weichkäse aus dem Markt zu nehmen und einzulagern, und gleichzeitig die Käseherstellung 14 Tage lang einzustellen. Durch diese künstliche Drosselung der Produktion soll das im Moment bestehende Ueberangebot an Weichkäse auf dem inerten deutschen Markt beseitigt werden. Der dadurch den Produzenten entziehende Verlust soll durch Staatshilfe ausgeglichen werden, woszu Schiele entsprechende Reichsmittel in Aussicht gestellt hat. Als sein letztes Ziel bezeichnete Schiele die Befreiung der deutschen Landwirtschaft von den Zollbindungen und den Handelsverträgen mit dem Ausland.

Wohin kurzfristige Mittelstandspolitik führt

Die thüringische Regierung hat über Warenhäuser und Konsumvereine eine Sondersteuer verhängt. Die Betroffenen haben eine Petition eingelegt. Der Verband thüringischer Waren- und Konsumvereine hat dem thüringischen Landtag eine Petition eingelegt, die Beziehungen zur thüringischen Staatsbank abzubrechen, ihre Bauaufträge und Lieferungsverträge nicht an thüringische Firmen zu vergeben und auf den Einkauf von thüringischen Waren, die durch Waren anderer Herkunft ersetzbar sind, zu verzichten. Der Verband thüringischer Konsumvereine fordert die ihm angeschlossenene Vereine auf, keinen thüringischen Lieferanten Waren abzunehmen; falls dies nicht möglich ist, sei den Lieferanten außer allen sonstigen Absichten ein Betrag von Rechnungsbeträgen zur Tragung der neuen thüringischen Belastung zu streifen.

Unternehmeroffensive gegen Arbeiterchaft

Am 23. April (Eig. Draht.) Die Eisenwerke „König in a Betz“ des Mannesmann-Konzerns beabsichtigt, die Genehmigung zur Entlassung von 1500 Bergarbeitern in verschiedenen Etappen zu je 300 Mann nachzulassen. Die Zechen „König in a Betz“ und „Ewald“ stehen im Begriff, je 350 Mann auf die Straße zu setzen.

Blaue Arbeits-Anzüge

langjährig erprobte Qualitäten 550 750 950 1150 Julius Löwe Werderplatz 25 3-10

Konzert und Theater

Matthäus-Passion - Parsifal

Auch in diesem Jahr war die Matthäus-Passion wieder überfüllt. Sie ist längst über den begrenzten Wert einer religiösen Feier, aber über den eines Oratoriums hinausgewachsen. Es sind nicht allein die musikalischen und Bachwerke, die jedes Jahr zu den Matthäus-Passion-Aufführungen kommen, das gigantische Werk nicht nur eine größere Kreise in seinen Bann. Die Matthäus-Passion entfaltet nicht nur die Weisheitsgeschichte Jesu, wie sie in einer reinen und dichterisch gewaltigen Sprache vom Evangelisten dargestellt ist, sondern darüber hinaus das Fühlen und Leiden einer großen Menschheit. Die Matthäus-Passion ist ein Werk, das von ihr mitgerissen wird. Selbst die durch ihren Pietismus unsern heutigen Empfinden fremd gewordenen Arien rühren durch die Aufrichtigkeit der schlichten Melodie und durch die tiefen Gedanken, die sie in sich bergen. Die Matthäus-Passion ist ein Werk, das man sich hineinleben muß. Ihren vollen Gehalt kann man nur durch die eigene Teilnahme an der Aufführung, schon bei der Darbietung, die eigentlich hätte sein sollen, merkte man, daß jeder einzelne der zahlreichen Teilnehmer von einem großen Verantwortungsgefühl durchdrungen ist. Bei der Jännerfeier der Wiederentdeckung der Passion im Jahre 1927, konnte schon festgestellt werden, daß der Leiter der Aufführung, Dr. Knoll, das höchste Niveau auf eine höchst hohe Ebene brachte, trotz relativ geringer Probensahl. Dieses Niveau, soweit dies das vorhandene Material und Ueberlieferung zulassen, mit höchster Treue alles auszusprechen. Er entwarf ein Programm, das eine objektive Darstellung war. Von dem hierin enthaltenen, am Hügel sah, wurde er darin unterstützt. In seiner halb musikalischen, halb geistlichen, halb füllenden Bestimmung des Prof. Seiffert überzeugend für das „Seitliche-Art“ des Matthäus-Passion und Seiffert. Der nicht registrierten und unvollständigen Beleuchtung verlor das Orchester nicht nach einem rekonstruierten Lautenklavierinstrument, sondern es ist von dem musikalischen Standpunkt aus modernem Instrument entfiel. Die Chöre waren in der Bestimmung der Vollkommenheit wurde erreicht durch ununterbrochene musikalische gemeinschaftliche Arbeit und die auf innigsten Beziehungen beruhende Stellungnahme der Chorgemeinschaft zu den einzelnen Stimmen. Den gewaltigen Bachschen Chor, den neunstmittigen Einzelstimmen in wahrhaft erschütternder Weise interpretiert. Außer der großen Klarheit und Konsequenz der Gliederung, die ihm Dr.

Wer ist Peter Schlack?

Das Wort von der reaktionären Regierung seit der Revolution, das Herr Peter Schlack, Reichstagsabgeordneter des Zentrums und Verbandsvorsitzender des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine, der Regierung Brüning entgegensteht, wird sobald nicht vergessen werden. Herr Peter Schlack hatte ein Recht, dies Wort zu prägen — er hat in seiner Vergangenheit oft genug den arbeitervindlichen Charakter des reaktionären Flügels des Zentrums erkannt und gegen ihn angekämpft.

Wer ist Peter Schlack? Er wurde 1875 im Rheinland geboren, lernte Schreiner, sein Bildungsdrang führte ihn in die christliche Arbeiterbewegung. Im Jahre 1902 trat er in den ersten heftigen Zusammenstoß mit dem rechten Zentrumsflügel. Er rebelliert gegen die Zollpolitik. Dann warf er sich ganz isoliert auf die christliche Konsumvereinebewegung, die er mit großer Energie hochgebracht hat. Der rechte Zentrumsflügel hat ihm weder die Rebellion von 1902 noch das rückwärtslose Eintreten für die Interessen der christlichen Arbeiter verzeihen. Jahrzehntelange wurde ihm ein Reichstagsmandat verweigert.

Im Sommer 1912 kämpfte Herr Schlack einen ähnlichen Kampf wie heute. Damals folgte unter dem Segen des Zrierer Bischofs der Verband katholischer laienmännlicher Vereinigungen eine scharfe Resolution gegen die Konsumvereine, denen er nicht nur Schädigung des Kleinhandels vorwarf, sondern auch, daß sie „durch Einbeziehung der Eigenproduktion und des gesamten Erwerbs- und Wirtschaftens auf eine neue Grundlage zu stellen beginnen.“ Die katholischen Kaufleute forderten heuerliche Belastung der Konsumvereine. Es war in jedem Punkte eine Parallele zu dem Angriff der Regierung Brüning auf die Konsumvereine. Neben demagogischer Mittelstandsretterei wirkte der grundsätzliche Haß gegen das Genossenschaftswesen.

Auch damals führte Herr Schlack eine scharfe Klinge. In seiner Verbandszeitung ließ er schreiben: „Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß diese Ausnahmebesteuerung nicht mehr und nicht weniger bedeutet als eine weitere Versteuerung der Lebensmittel der breiten Massen des Volkes... Diese unehrliche Politik mit Hintergedanken, welche sich als Hüter von Thron und Altar aufstellen, um ihren Gebelbete auf Kosten der Konsumenten leichter füllen zu können...“

Ebenso wenig wie sich jetzt etwa Herr Esser dem Angriff auf die Konsumvereine widersetzt hat, verteidigte damals die anwesenden Abgeordneten Marx und Timborn die christlichen Genossenschaften. Herr Schlack war weiter unbeliebt. Als er nach der Revolution als Regierungsrat in Aussicht genommen war, wurde seine Ernennung von seinen eigenen Parteifreunden hintertrieben.

Jetzt muß er erkennen, daß die Rechte des Zentrums zurück will hinter 1912! Seine Erregung ist verständlich und die tiefe Bedeutung seines Wortes vor der reaktionären Regierung seit der Revolution wird sichtbar. Das persönliche Schicksal des Herrn Schlack zeigt die Ungehörigkeit der christlichen Arbeiterbewegung im Zentrum jetzt!

Christlich-soziale Sehnsucht nach Seipel

Wien, 23. April. (Eig. Draht.) Die Reichsparteiführung der Christlich-Sozialen hat am Mittwoch beschlossen, Dr. Seipel nach seiner Rückkehr aus Deutschland zum Widerruf seines Rücktritts zu ermahnen.

Tob durch eine Giftgas-Granate

Die Wirkung einer Giftgasgranate aus dem Weltkrieg, die in einem Bewässerungsgraben liegen geblieben war, zeigte sich in furchtbarer Weise an mehreren Knaben, die in München (Oberbayern) die Granate fanden. Die Kinder waren das Gesicht in eine Grube, wo es sofort erstickte und eine künstliche Giftgaswolke über die Kinder verwehtete. Zwei der Kinder, der sechsjährige Josef Galtner und der achtjährige Josef Heuler, erlitten das Gas ein und starben unter furchtbarem Schmerz. Der zehnjährige Leo Waldbisauer wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Es handelt sich bei der Granate um ein deutsches Geschöß, Kaliber 7,7 Zentimeter.

Wirkungen der kommunistischen Verbrechen

Die tschechische Regierung ist an das Reichsministerium des Innern mit dem Ersuchen herangetreten, bei den Länderregierungen ein Verbot der Demonstrationen zum 1. Mai, soweit sie unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, anzulegen. Unlos an diesem Schritt hat das verbrecherische Treiben der Kommunisten in Leipzig gegeben.

Im Reichsministerium des Innern besteht angesichts der Haltung der preußischen Regierung, die an ein derartiges Verbot nicht denkt, keine Neigung, dem Ansuchen der tschechischen Regierung zu entsprechen. Seine endgültige Stellungnahme wird das Reichsministerium des Innern nach Rückkehr des Reichsinnenministers Dr. Brüning nach Berlin bekanntgeben.

Gegen das Verbrechertum in der KPD

Urteil der Leipziger SPD-Funktionäre

Leipzig, 23. April. (Eig. Draht.) Eine Funktionärerversammlung der SPD Leipzig faßte zu den verbrecherischen Vorfällen der Kommunisten in Leipzig folgende Entschlüsse:

„Die Funktionäre der SPD Groß-Leipzigs sprechen ihren Abscheu aus gegen die Methoden eines angeblich politischen Kampfes, wie ihn die KPD wieder am Ostermontag in Leipzig geführt hat. Diese Methoden haben nichts mehr zu tun mit dem Klassenkampf des sozialistischen Proletariats, sie sind unter politischer Maske Handlungen verbrecherischer Elemente, die die SPD in ihren Reihen heranzüchtet. Die Funktionäre der SPD Groß-Leipzigs sprechen den Sinterlebenden der Todesopfer, die die bolschewistische Führung der KPD auf dem Gewissen hat, ihr tiefstes Bedauern aus.“

Vom Prüfungshimmel

Die Bremer Schutzpolizei unterhält eine Beamtenschule. Nach sechsjährigem Kursus müssen die Teilnehmer eine Abschlußprüfung ablegen; wer die Prüfung nicht besteht, wird nicht zum Oberwachmeister befördert. Die Prüfung wird lo abgehalten, wie das in Deutschland in allen Schulen üblich ist, mit allen Schikanen und allen Blödsinnigkeiten. An der Bremer Polizeischule hat sich dieser Prüfungshimmel auf absonderliche Art geäußert: von 27 Prüflingen fielen 24 durch. Warum gibt die Stadt Bremen ihr gutes Geld aus für eine so boshafte Institution?

Sie wie in allen anderen Fällen gibt es nur ein Mittel zur Abhilfe: alljährlich müssen alle Vorgesehenen der gleichen Prüfung unterworfen werden wie die Prüflinge und die Examinatoren hinzu! Welche seltsamen Ueberdrossungen würden dabei herauskommen! Wir prophezeien, daß an allen Gymnasien zwar wohl die Mehrzahl der Primaner die Reifeprüfung bestehen würde, aber nicht einer der Lehrer! Gehen wir von den Schulen zu den Behörden, so müßte bei der Anwendung dieses Grundgesetzes ein restloser Abbau aller höheren Beamten erfolgen.

Wenn schon geprüft werden soll, dann eben gründlich! Wie wäre es also, wenn die sozial gelobte Berechtigung in regelmäßigen Zeitabständen immer aufs neue nachgewiesen werden müßte?

Neuer Ueberfall in Düsseldorf

Düsseldorf, 23. April. Gestern Abend verlor ein etwa 28jähriger Mann ein Mädchen im Alter von 20 Jahren auf dem Boeljanerweg in Düsseldorf zu überfallen. Er hatte die Dreifaltigkeit, in das Haus des Ufels, in das die Ueberfallene flüchtete, einzudringen. Ein Schmiere stehender Motorradfahrer, der das Herankommen von Passanten bemerkte, machte den Täter, und beide ergriffen mit dem Motorrad die Flucht. Die Ueberfallene wurde von Hausbesohnern ohnmächtig auf der Treppe gefunden und war erst heute vernehmungsfähig.

Vor der Englandfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 23. April. Die für den Donnerstag angelegte Verflüchtung des „Graf Zeppelin“ wird nach einer Mitteilung des Luftschiffbauers Zeppelin nicht ausgeführt. Der Start des „Graf Zeppelin“ wird Samstag früh zur Englandfahrt mit einmaliger Landung im Luftschiffhafen Cardington sein.

Knoll aufsteil werden ließ und dem präzisien siemlich rüstig einhergehenden Knähtums, tiefen Ausdruck und Kolorit auf, die alles an einer wunderbaren Einheit verschmelzen ließen. Aber auch alle übrigen Chorste und besonders die Choräle wurden in prächtvoller Größe und Straffheit hingestellt. Es ist Dr. Knoll auch rechtlos gelungen beim beleuchteten Orchester und den Soloinstrumenten (Ottomar Vogt, Hans Ohlert, Karl Spittel, Paul Kämpfe) die feine geistige Klarheit und Sensibilität des Ausdrucks auf ein ideales Gleichmaß von dynamischer und klarer Einheitslichkeit abzustimmen. Mit vorrefflicher Deklamation, ausdrucksvoller Vertiefung des Vortrags langen Marie Franz und Maada Straß die Sopran- bzw. Alt-Arien. Wilhelm Krennig sang erstmals den Evangelisten. Da die ungeheuer schwierige Wiedergabe dieser Bach-Partie auf der Höhe der technischen Vollenendung stand und Außerordentliches an Ausdrucksfähigkeit bot, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Kammeränger Krennig im Laufe der Jahre als einer der ersten Vertreter der Evangelisten-Partie bezeichnet werden kann. Franz Schulters Jesus bewahrte eine vornehme Zurückhaltung, seine erläuterte Kunst tritt tief aus Herz. Die Bach-Partien gestaltete Adolf Schöpflin sehr charakteristisch. Er fand die richtigen Akzentuierungen, die bei Bach nicht groß und so markant sein dürfen. Wilhelm Krauß füllte und unterstrich mit feinem gewählten Registrieren unserer schönen Selbstbegegnung. Die überflüssige Selbstbegegnung war während der ganzen Aufführung in lautlosem Andacht verfallen.

Parsifal

Als der Wagnerfest in Deutschland in Blüte stand, glaubte man der Matthäus-Passion Parsifal als gleichwertig gegenüber stellen zu müssen. Die Matthäus-Passion ist das einzige Werk, das wir besitzen, durch das „auch der stumpfste Sinn erleuchtet und mitgerissen werden muß.“ Parsifal dagegen kann nur von einem Gremium Ausleseleser hofflich wie musikalisch „erfüllt“ werden. Er ist schon der heutigen Zeit nicht mehr geläufig. Die Aufführungssahl der Matthäus-Passion mehr sich von Jahr zu Jahr, die des Parsifal vermindert sich. Karlsruhe hält an seiner Geplonenheit den Parsifal an den Operntagen aufzuführen, fest. Wir mußten uns auch dieses Jahr wieder nach einer Vertreterin der Rundfunkrolle umsehen. Frau Lorenz-Höllischer, die als Galt geberufen war, hat früher schon an dieser Stelle den Beweis wahrhaft heroischer Künstlerkraft erbracht. Schon bei ihrem ersten Auftritt als Rundfunkdarstellerin, daß die Künstlerin die richtige Einstellung zu der schwierigen aller weiblichen Wagnerrollen gefunden hat. Die unklaren, unverständlichen, ungelunden aus einem fränkischen Triebsehen resultierenden psychologischen Einzelheiten, aus denen sich mosaikartig der Rundfunkcharakter zusammensetzt, wurden beherrschend und erhellend durch die Künstlerin betont oder direkt ange deutet. Diese Rundfunk-Verförmung war eine stielchte großzügige

Leistung, bei glänzend stimmlich disponiertem Organ, dem eine ungemein reiche Ausdrucksdifferenzierung zu Gebote steht. Piano und Forte dieser mächtig ausladenden Stimme haben gleich weichen Schmels. Frau Lorenz-Höllischer ist vollkommen unabhängig vom Kapellmeister. Sie ist daher in der Lage, frei, sinngemäß und naturgemäß zu spielen. Es ist zu hoffen, daß wir nun Kontakt mit der großen Künstlerin gefunden haben, für deren hier auf der Bühne zu besagen. Die Parsifalbelegung zeigte im übrigen gegenüber dem Vorjahr auf der Bühne wenig Veränderung. Theo Straß (Parsifal) war glänzend disponiert, er schloß aus Vollem. Der Gurnemanz ist Adolf Schöpflins beste Wagnerrolle. Der Wucht der gemaltigen Stimme Josef Kührs (Amfortas) konnte das Orchester nichts anhaben. Mit voller glanzvoller und klarer Stimme sang Franz Schulters den Titurel. Karlheinz Löfer gab dem Klingor eine dramatische wichtige Ausbeutung. Rudolf Schwarz war mit der musikalischen Leitung betraut. Er hielt sich an die großen Linien, mit ihren oratorienartigen, plambobierenden, sich unzählige Male wiederholenden musikalischen Gebilden. Für die Parsifalregie zeichnete keiner unserer vier Opernregisseure. Sie waren anscheinend auf Osterurlaub.

Bad. Landestheater. Zur Wiederholung kommen: am Donnerstag, 24. April, für die Volkshilfe das Schauspiel „Die Affäre Dreyfuß“, am Freitag, 25. April, Kossinis komische Oper „Angelina“, am Samstag, 26. April, Schafers neueinführte Tragödie „Dokello“, und am Sonntag, 27. April, Balzons „Die Bildin“ und — im Konzerthaus — das Schauspiel „Der Mann, der keinen Namen änderte“ von Edgar Wallace. — Die erste Wiederaufführung von Schillers Trauerspiel „Don Carlos“, von Dr. Waag neu einstudiert, ist auf Mittwoch, 30. April, angelegt. — In Vorbereitung befinden sich das Schauspiel „Brüßle China“ aus dem Neuzusätzlichen von S. Treitelow und das Schauspiel „Marius“ aus dem Französischen von Marcel Pagnol.

Deutsches Theater im Ausland. Frankfurter Künstlertheater für Rhein und Main. Intendant: Hans Meißner. Mit einer Serie von 3 Aufführungen von Goethes „Urfaust“ in der Zeit vom 13. bis 15. April hat die Bühne für diese Spielzeit ihre Tätigkeit in Luxemburg beendet. Ingesamt wurden nach dem Nachbarland sieben Spielzeiten unternommen, die mit 18 Aufführungen die wesentliche planmäßige Vertretung deutscher Theaterkultur darstellen. Die seit 1920 alljährlich stattfindenden Gastspiele brachten der Bühne in diesem Jahr besonders große und lebhafte Erfolge. Zur Darstellung gelangten: Goethe: „Der Urfaust“, Schiller: „Die Verhöhnung des Fiesko zu Genua“, Ibsen: „Die Stützen der Gesellschaft“, Cham: „Cambridge“, Andersen: „Die Leute auf Donau“, Bertol: „Donner-Galtes“, Kaufmann: „Katharina Knie“. Für die Spielzeit 1929/30 werden 8 Spielzeiten vorbereitet unter gleichzeitiger Erhöhung der Aufführungssahl auf 26.

Deutsche Kleinstaaterei

Man schreibt uns: Der Amtsbezirk Karlsruhe umfaßt 371 Quadratkilometer, die Republikenscheiderberg über 150 000 Einwohner. Der Freistaat Schaumburg-Lippe mit Bückeburg zählt 15 Abgeordnete, umfaßt ein Areal von 340 Quadratkilometer, also an Flächeninhalt 31 Quadratkilometer weniger wie der Karlsruher Amtsbezirk und ist bevölkert von 48 000 Seelen. Mecklenburg-Strelitz besitzt ein dreigliedriges Ministerium, 35 Abgeordnete bei nur 110 000 Landeseinwohnern. Der Freistaat Lippe ist nicht ganz viermal so groß wie der Amtsbezirk Karlsruhe, wird ebenfalls von 3 Ministern und 21 Abgeordneten verwaltet und hat 13 000 Einwohner mehr wie die badische Landeshauptstadt. Die freie Stadt Lübeck mit ihren 128 000 Bewohnern und einer Bodenfläche von 298 Quadratkilometern wird von einem 12gliedrigen Senat beherrscht, dessen Tätigkeit von einer 800köpfigen Bürgerschaft überwacht wird. Die republikanische Hansestadt Bremen hat als Staatsgewalt einen 12 Mitglieder umfassenden Senat, der von einer 120 Mann starken Bürgerschaft kontrolliert wird. Die Landesbodenfläche ist 15 Quadratkilometer kleiner wie der Amtsbezirk Karlsruhe, die Seelenzahl beträgt 338 000.

Diese 5 kleinstaatlichen Gliedstaaten umfassen insgesamt 5039 Quadratkilometer, mithin 1/4 an Bodenraum unserer badischen Heimat und beherbergen 787 000 Menschen, im Verhältnis zu Baden ebenfalls 1/4 der Seelenzahl. Angesichts der trostlosen Finanzlage des Reiches ist diese Situation und Zersplitterung geradezu eine lächerliche Mißgeburt deutschen Rechtslebens. Fürstenlaunen und dynastische Erbteiligkeiten waren die Ursachen dieses typisch deutschen Kleinstaatentums. Im Interesse der Erhaltung der abnormalen hohen Verwaltungskosten wäre es in unserer Zeit eine Sache der Staatsreform und Verwaltungsvereinfachung, wenn das Ziel der SPD, den Einheitsstaat herbeizuführen, alsbaldige Verwirklichung fände. Heul, heul, Friedricher Kantöniglein!

Aus der Stadt Durlach

Wiedmarkt in Durlach am 23. April. Aufgetriebene Tiere: Kühe 50, Kalbinnen und Kinder (Zungvieh) 12, Kälber 16. Verkaufte Tiere: Kühe 50, Kalbinnen und Kinder (Zungvieh) 12, Kälber 16. Für Rind- und Zuchtvieh erzielte Preise: Kühe: a) Milchkuhe häufigster Preis 450 M., niedrigster Preis 350 M., höchster Preis 600 M., b) Zuchtkuhe 450, 350, 600 M., Kalbinnen, trächtig 500, 450, 580 M., Kalbinder 280, 200, 350 M.

Zum Gattenord. Wir brachten gestern in unserm Bericht über die Bluffart am Gründonnerstag auch die Mitteilung, daß Kresler in der Gastwirtschaft zum „Tannhäuser“ Stammgast gewesen sei und dort den anwesenden Gästen gegenüber geäußert habe, daß er morgen seine Frau erlösen werde. — Es ist selbstverständlich, daß der Inhaber der Wirtschaft zum „Tannhäuser“ wie auch die sonstigen Gäste mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun haben. Es wird uns mitgeteilt, daß Kresler bei seinem Verkehr im „Tannhäuser“ nie aus dem allgemeinen Rahmen herausgefallen sei, daß er aber auch wochenlang das Lokal nicht besucht habe. Wie im „Tannhäuser“ verkehrte K. auch in anderen Lokalen von Durlach.

Welche Heilmethode verdient das meiste Vertrauen? Man schreibt uns: Um diese Frage gewissenhaft beantworten zu können, ist eine genaue Prüfung der einzelnen Heilmethoden nötig. Als etwas richtiges ist nach unserem Dafürhalten die von Dr. med. Samuel Sahnemann vor etwa 125 Jahren entdeckte und wissenschaftlich begründete Homöopathie und Naturheilkunde. Sie ist die bil-

ligste, unschädlichste, sicherste und schnellste Heilmethode, weil sie alle heilbaren Krankheitsformen sicher heilt. So ist die Homöopathie eine wahre vollstündige Heilmethode geworden, weil jedermann bei etwa vorfindenden Unwohlsein sich selbst die erste Hilfe leisten kann. Ohne Gesundheit ist kein Glück vollkommen. Alle Interessenten seien auf die nächste Versammlung des Vereins für Homöopathie und Heilkunde am 26. April, abends 20 Uhr, hingewiesen. (Siehe Inserat.)

Volkswirtschaft

Der Gesamtumsatz der Großhandelsvereine deutscher Konsumvereine hat sich im ersten Vierteljahr 1930 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 114,5 auf 118,0 oder um 3,05 Prozent erhöht. Der Umsatz von Organismen aus den Gängen der beiden der G. G. V. in Baden betrug von 28,7 auf 30,9 Millionen oder um 7,92 Prozent.

Sur Aufstellung als Steuerberater schreibt uns die Handelskammer: Auf Grund von 8 88 der Reichsabgabenordnung kann ein Steuerpflichtiger, der durch Abwesenheit oder sonstige Umstände an der Ausübung von Pflichten, die ihm im Interesse der Besteuerung obliegen, oder an der Wahrnehmung von Rechten, die ihm nach der Steuererhebung zustehen, verhindert ist, sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. In letzter Zeit werden sich nur, wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, die Gesuche um Zulassung als bevollmächtigte Bevollmächtigte in Steuerfällen. Bei den Gesuchstellern handelt es sich vielfach um Kaufleute, die bisher entweder in ihrem eigenen Geschäft oder bei Handels- und Industriefirmen die Buchhaltung- und Kasseneinrichtungen und sich nebenher durch Selbststudium in die hauptsächlichsten Bestimmungen der Steuererhebung eingearbeitet haben. Durch die Ungenauigkeit der rechtsstaatlichen Vorschriften ihrer Beschäftigung herausgerissen, ständen die betreffenden Herren, ein neues Betätigungsfeld als berufsmäßiger Vertreter in Steuerfällen zu finden. Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl der jetzt schon vorhandenen Steuerberater, unter denen sich, wenigstens soweit sie nicht von Finanzbehörden als Bevollmächtigte gemäß der vorstehend angeführten Bestimmungen der Reichsabgabenordnung zugelassen sind, nicht allzu selten ungenügende Personen befinden, nimmt die Handelskammer Karlsruhe Bestenfalls, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß ein Bedürfnis zur weiteren Zulassung von Steuerberatern nur dann noch anzuerkennen ist, wenn es sich um Personalkategorien handelt, die nachweislich mit den Steuererhebungen besonders gut vertraut sind und auch in sonstiger übertragener Arbeit diesen Erfordernisse vorzuziehen nicht erfüllt sind, ist mit einer Ablehnung der Zulassungsgesuche zu rechnen.

Karlsruher Schlachtwirtschaft. Zufuhr: 30 Cölen, Preis 44-56, 50 Bullen, 44-51, 37 Rinde, 16-34, 123 Kälber, 45-59, 54 Kälber, 60-82, 1031 Schweine, 50-73. Beste Qualität über Preis bezahlt. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Lieferstark, bei Kälbern langsam, geräumt.

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Gesamtmenge ist noch wie vor fest, doch werden die Forderungen nur sehr zögernd bezahlt. Durchschnittspreis (Durchschnittspreis der Ernte 1929) 29,50-30. Preis der Roggen (Durchschnittspreis der Ernte 1929) 19,50. Braugerste, je nach Qualität 22-23. Sortier-Roggen 17-18,50. Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 18,50-19,50. Weizenmehl, Weizenforberung 42,75. Roggenmehl 60/65 %, je nach Fabrikat 28,50-31. Weizenmehl (Wintermehl) je nach Fabrikat, prompt 11,25-11,75. Weizenkleie, fein, prompt 9,25-9,75. Weizenkleie, grob, prompt 10-10,75. Weizenstroh, je nach Qualität, prompt 12,50-13. Weizenstroh, je nach Qualität 11-12,50. Erbsenrohstoffe, rote, je nach Fabrikat 9,25-9,50. Erbsenrohstoffe, lila, deutsche, prompt Lieferung 14,50-15. Erbsenrohstoffe, lila, französische, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,75-9,25. Erbsen, braunrot, je nach Qualität 5,75-6 M. Mais per 100 Kilo, Rohfuttermittel, je nach Qualität 14,50-15. Erbsenrohstoffe, prompt Lieferung 16-16,25. Kofosfunden, je nach Fabrikat 14,75-15,50. Sojabohnen, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,90-16,75. Weizenrohstoffe, je nach Fabrikat 20-21. Weizenrohstoffe, gelblich 6,25. Weizenrohstoffe, weißlich 4,50 M. Rohfuttermittel: Voles Weizen, gut, gelblich, trocken 7,50-8. Rohfuttermittel: Voles Weizen, je nach Qualität 8,

Sport

Arbeiter-Schießen

Am letzten Schießtag am Rheinboden fand das erste Bezirks-Schießen dieses Jahres statt. Schon frühzeitig herrschte reges Leben auf dem Platze...

Table with 3 columns: Ortsgruppe, A-Klasse, B-Klasse. Rows include Ortsgruppe, Karlsruhe, Hagen, etc.

Ergebnisse: 1. Bezirk, Gau 21: A. Mannschafts-Schießen: Ortsgruppe A-Klasse B-Klasse...

Partei-Nachrichten

Sagefeld. Der am Gründonnerstag von der Sozialdemokratischen Partei abgehaltene Unterhaltungsabend war gut besucht.

Weingarten. Die am Gründonnerstag stattfindende ordentliche Generalversammlung der Partei konnte sich eines starken Besuchs erfreuen.

Letzte Nachrichten

Panzerwagen in Indien überfallen. London, 24. April. In Peshawar wurden zwei Panzerwagen von einer Volksmenge angegriffen...

Bombe in Blechbüchse. Berlin, 24. April. (Funkdienst.) Auf dem Berliner Untergrundbahnhof Kochstraße übergab ein Fahrgast dem Bahnhofsvorsteher...

eine Sprengkapsel und eine Rindhorn enthielt. Die Büchse stammt von einer Gasmaske, wie sie im Kriege benutzt wurde.

Englische „Strafexpedition“

London, 24. April. (Funkdienst.) Der englische Schoner Rubin hat auf Anordnung der englischen Admiralität eine Strafexpedition gegen ein aufständisches Dorf auf der arabischen Küste unternommen.

Preußen greift durch

Berlin, 24. April. (Funkdienst.) Der von dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums Brandenburg vorgeschlagene Antrag wurde am Mittwoch wegen Verleumdung des früheren preussischen Innenministers...

Kommunist verhaftet

Berlin, 24. April. (Funkdienst.) Von den im Zusammenhang mit den Verbrechen jugendlicher Kommunisten zu Ostern verhafteten Kommissaren...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauenaktion. Donnerstag, 24. April, abends 8 Uhr, findet in der Gambrinus-Halle eine Frauenversammlung statt.

Veranstaltungen. Donnerstag, 24. April. Bad. Landestheater: Die Affäre Dreifuss. 19.30 Uhr. Colosseum: Das weltberühmte Herrenschiff. 20 Uhr.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Kochen Backen Braten Grillen Baden. Waschen Schweißen Bügeln Heizen Löten. Glühen Härten Schmelzen Räuchern. Rat und Auskunft kostenlos beim Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Gasthaus zum „Rebstock“ Ettlingen. Inhaber: Hugo Bracht. Gute Küche Eigene Schlachtung. Vorzügliches St. Martinsbier aus der Huttenkreuz-Brauerei.

Städt. Sparkasse Karlsruhe. Als eine der ersten Sparkassen des Landes und des Reiches befaßt sich Karlsruhe mit der Hergabe von Hypothekendarlehen.

FELSBIER IST DAS BIER DES KENNERS. Bankhaus STRAUS & CO. KARLSRUHE I. B.

Sparer müssen heute mehr denn je Wert auf unbedingte Sicherheit ihrer Einlagen legen. Sie bringen deshalb ihre Ersparnisse zu Städt. (Oeffentl.) Sparkasse Baden-Baden.

Gustav Siegrist. Städt. Hildapromenade 5. Telefon 5283. Bauunternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

